

Die Entwertung der Währungen soll zur Digitalwährung führen

08.01.2023 | [Prof. Dr. Eberhard Hamer](#)

Jahrtausendelang hatten wir sachwert-, meist metallgestützte Währungen. Lange waren Gold-, Silber- und Kupfermünzen mit durch Prägung garantiertem Reinheitsgehalt die Umlaufwährung, durch welche die beiden Währungsfunktionen Zahlung und Wertaufbewahrung garantiert waren. Kriege wurden geführt, um das Edelmetall aus anderen Ländern zu erobern und Kolonien wurden erobert, um - wie Spanien in Mittel- und Südamerika - Edelmetalle ins Land zu holen, was mehr Geld und mehr Wohlstand bedeutete.

Andererseits mussten Länder, die Kriege verloren haben (z. B. 1. Weltkrieg) ihre Edelmetalle abliefern und versanken dadurch in Geldnot, Depression und Elend.

Im 2. Weltkrieg hatten die USA den Alliierten Waffen geliefert, die letztere dann nach dem Krieg mit Gold bezahlen mussten. Und der Verlierer Deutschland wurde bei Kriegsende von seinen Goldschätzen "befreit", so dass sich die Goldvorräte der Welt überwiegend in den USA sammelten.

So wurde der Dollar zur wichtigsten Goldkernwährung für die ganze Welt und wurden die anderen Währungen nur noch indirekt goldgedeckt, soweit ihre Währung in Dollar und dieser in Gold eingetauscht werden konnte.

Damit war es aber 1971 ebenfalls vorbei. Der hohe Abfluss von Dollar durch Dollar-Darlehen an die ganze Welt entleerte den Dollar praktisch von der Golddeckung. So war es ein Zwangsakt, als Nixon 1991 die Golddeckung auch formal aufhob.

Seitdem sind die Währungen keine durch Edelmetallmünzen gedeckte Währungen mehr, sondern "freie Quantitätswährungen", also Währungen, deren Wert nur darin beruhte, dass sie knapp gehalten wurden, dass die Zentralbanken die Geldmengen nicht mehr als 2% über das Wachstum der Gütermenge hinaus vermehrten.

Dennoch haben die Zentralbanken auch entgegen ihrer Satzung und der Währungsneutralität im Zusammenspiel mit ihren Regierungen mehr Dollar und mehr Euro "gedruckt" und in Umlauf gebracht, als sie überhaupt Währungsreserven hatten, also ihre Währung - vor allem den Dollar - für alle politischen Zwecke der Regierung immer hemmungsloser vermehrt, also die Geldmenge erhöht.

Dieser Missbrauch der Papierwährungen und des "Buchgeldes" hat die frühere sachwertgestützte Währung inzwischen weithin zur "Fiat-Währung", zur Luftwährung ohne Deckung und mit hemmungsloser Vermehrung gemacht.

Dennoch funktionierten die Währungen immer noch, weil die Menschen den Missbrauch nicht sahen oder nicht glaubten, jedenfalls den immer wertloser werdenden Währungen immer noch vertrauen.

Die inzwischen schon zweistellige Inflation zeigt aber, dass die Spannung zwischen der Geldflut und dem zurückgebliebenen Güterstrom zu Wertkorrekturen - Abwertung - zwingt. Der Markt lässt sich nicht betrügen, die Dollar- und Euro-Währungen verlieren an Marktwerkt, die Flucht aus dem Geld in die Sachwerte hat bereits eingesetzt.

Inzwischen sind die westlichen Zentralbanken der Welt so verschuldet, dass eine normale Rückzahlung nicht mehr möglich ist, also nur noch eine Generalbereinigung, eine Währungsreform.

Die EZB hat alleine für mehr als 4.400 Milliarden Euro Staatsanleihen von Mitgliedsstaaten aufgekauft, die bereits ihre auslaufenden Kredite nur noch durch neue, höhere Kredite bezahlen können.

Auch die US-Staatsverschuldung hat mit 31 Billionen Dollar einen Rekordwert erreicht.

Die Schulden der Länder bei den Zentralbanken und der Zentralbanken selbst sind inzwischen immer untragbarer geworden. Der Finanzballon ist überdehnt und droht durch Banken- oder Staatskonkurse zu platzen, kann nur noch durch neue Schulden an die insolventen Staaten und Banken mühsam erhalten werden.

Ein Crash, eine große Währungsreform und eine Generalbereinigung des Währungssystems kommen immer

näher.

In Erwartung einer Währungsreform haben die Zentralbanken in den letzten Monaten kräftig Gold gekauft, um einer neuen Währung Gold unterlegen zu können, sie werthaltig zu machen. Das ginge allerdings bei den geringen Goldbeständen nur durch Vervielfachung des Goldpreises.

In dieser Zwangslage haben sich die Notenbanker, unterstützt von den wichtigen Finanzpolitikern, u.a. Lindner, einen neuen Finanzbetrug ausgedacht: Die Einführung einer digitalen Zentralbankwährung (Central Bank Digital Currency oder kurz CBDC). Sie wollen ganz von der Wertbindung einer Währung weg und sogar weg von der Papierdokumentation zu einer lediglich digitalen Kontowährung.

Diese Entwicklung ist bereits im Wertpapiergeschäft weitgehend erreicht. Ursprünglich waren Aktien und andere Wertpapiere verbrieft, kaufte man verbrieft Wertpapiere, dann ging der Wertpapierhandel dazu über, die Anteile nur noch als Kontowert auszuweisen, so dass im Grunde ein Wertpapierkäufer zwar auf seinem Konto einen Aktienwert für seine Zahlung hat, aber nicht weiß, ob die Bank überhaupt diese Aktien hat oder herausgibt. Der Wertpapieranleger zahlt also Geld im Vertrauen auf eine Kontoposition. Mehr hat er nicht. Mehr bekommt er auch nicht, er muss eben der Bank vertrauen.

Ebenso ist es mit künftigen digitalen Guthaben. Sie werden nur auf einem Bankkonto dargestellt. Ein Bankkonto zu haben, ist also künftig Existenzvoraussetzung. Wer kein Bankkonto bekommt oder entzogen bekommt, kann nicht mehr zahlen, kann nicht mehr leben.

Und der Staat sowie die Bank weiß jederzeit, was wir mit dem Geld machen und gibt nur Geld frei, wenn wir gehorsam sind¹. Wir werden also durch eine digitale Währung zu Bankensklaven und die Banken wiederum zu Staatssklaven.

Geld ist von Gold über Papier dann zum unsichtbaren Kontoposten geworden, der nicht in unserer, sondern in der Macht der Banken und letztlich des Staates liegt.

Dass ein FDP-Minister diese größte Freiheitsberaubung an der Bevölkerung mit betreibt, ist schon beachtlich. Dass die internationale Hochfinanz dagegen diese Digitalwährungsentwicklung betreibt, ist verständlich, nämlich für sie Machtzuwachs. Wir kommen damit der Welt-Digitalherrschaft immer näher, wie es die Davos-Bande im "Great Reset" bereits vorgedacht hat.

Aber machen die Leute das mit?

Der Unterzeichner erinnert noch die Kriegswirtschaft, in welcher das Geld auch nicht viel wert war, sondern Bezugsscheine darüber bestimmten, was wir bekommen sollten oder nicht. Der Bezugsscheinkauf mit Geld war der offizielle Kauf. Inoffiziell dagegen breitete sich ein blühender Schwarzmarkt durch Tausch von Ware gegen Ware aus, auf dem man nicht gegen Geld kaufen konnte, sondern durch Ware oder Gegenleistung (z. B. Arzt).

Die gleiche Entwicklung hatten wir bis 1989 in der DDR. Auch hier war nicht das Geld kaufentscheidend, sondern was man an Ware oder Dienstleistung gegenleisten konnte (Tauschwirtschaft).

Noch in den 1970er Jahren hat der Autor erlebt, dass solche Sachgegenleistung auf seinem Dorf in Niedersachsen üblich war. Wenn er für Dorfbewohner als Anwalt etwas geregelt hatte, brachten sie ihm dafür Lebensmittel oder hatte er "bei ihnen etwas gut". Gleichermaßen galt umgekehrt, wenn die Bauern für ihn etwas geleistet hatten. Die Tauschwirtschaft funktionierte prächtig und unproblematisch.

Der Autor zweifelt deshalb daran, dass die Vorstellungen von Lindner und seinen Digitalwährungsbetreibern funktionieren werden. Auch die Digitalwährung wäre eine Währungscentralverwaltung und würde voraussichtlich durch eine Güter-Tauschwirtschaft umso mehr ergänzt oder sogar ersetzt, je weniger die Menschen der Digitalwährung, den Banken und den Finanzpolitikern trauen.

Denn immer haben die Finanzpolitiker Währungen missbraucht, durch Betrug und Tricks entwertet, um mehr ausgeben zu können als sie eigentlich haben. Mit einer Digitalwährung ohne jeden Wertansatz ist dies natürlich am leichtesten. Wer garantiert uns, wie viel die Zentralbanken an Digitalwährung multiplizieren? Dass sie jedes Stabilitätsgesetz brechen, haben sie bisher schon bewiesen.

Wenn aber neben jeder Digitalwährung auch ein Güterwährungssystem entsteht - Tausch Güter gegen Güter - wird zwangsläufig irgendein Gut zum Maßstandard des Gütermarkts. Nach dem Kriege waren dies die Zigaretten². Dann wäre voraussichtlich wieder Gold Wert- und Berechnungseinheit der Gütertauschwirtschaft. Jedenfalls wird man mit Gold- und Silbermünzen oder -barren auch nach Einführung einer Digitalwährung einkaufen können, sind sogar Gold- und Silbermünzen die einzige Alternative, die uns im Falle von Digitalsanktionen auf unseren Konten noch wirtschaftliche Freiheit und Existenz ermöglichen.

© Prof. Dr. Eberhard Hamer
[Mittelstandsinstitut Niedersachsen e.V.](#)

¹ Dazu wurde gerade der §130 StGB verschärft. Wer regierungskritisch ist oder sonst unbotmäßig, kann danach nicht mehr nur bestraft werden, sondern ihm kann dann auch das Konto gekündigt werden.

² Eine Zigarette war 7 Mark wert. Die Werte wurden auch weithin in Zigaretten berechnet.

Dieser Artikel stammt von [GoldSeiten.de](#)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/563699--Die-Entwertung-der-Waehrungen-soll-zur-Digitalwaehrung-fuehren.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer](#).

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).